

III. Erfahrungen über Bad Neuenahr.

Von

Dr. Richard Schmitz.

Bei jeder neu entdeckten Heilquelle können die Indicationen vorab nur nach der chemischen Zusammensetzung des Wassers und nach den klimatischen Verhältnissen des Ortes aufgestellt werden. Inwiefern sich dieselben als richtig erweisen, inwiefern die praktischen Kurresultate den von theoretischen Gesichtspunkten aus gehegten Erwartungen entsprechen, das festzustellen ist allein Sache der Erfahrung. In dem Folgenden möchte ich nun in Kürze das mittheilen, was mich in 17 Jahren eine sorgfältige und genaue Beobachtung der einzelnen Fälle gelehrt hat.

Ich hoffe, dass auf diese Weise ich es meinen Collegen ermögliche, nur solche Kranke nach Neuenahr zu senden, die von einer Kur daselbst auch einen wesentlichen Vortheil und Erfolg haben werden, und dass so die mächtigen Heilagentien, die unser Badeort besitzt, zur vollen Erkenntniss und Würdigung gelangen mögen.

Bestandtheile und Wirkungen der Quellen.

Die wesentlichsten und wirksamsten Bestandtheile der vier Quellen in Neuenahr sind, ausser der freien Kohlensäure: Kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaurer Kalk, Kochsalz, Kali, Eisenoxyd, geringe Mengen schwefelsaures Natron und Spuren von Lithion. Der Gehalt an freier Kohlensäure variirt bei den verschiedenen Quellen und beträgt beim grossen Sprudel nach neuerer Analyse beinahe 50 Proc. des Volumens. Die höchste Temperatur ist 32° R., darauf folgen Temperaturen von 26, 24 und 18° R. Die niedrigste Temperatur hat der, ausschliesslich zu Bädern benutzte, kleine Sprudel, die höchste der grosse Sprudel; sonst unterscheiden sich die einzelnen Quellen nur durch die grösseren und kleineren Mengen der einzelnen Bestandtheile; die am intensivsten wirkende Quelle ist der grosse Sprudel.

Das Thermalwasser ist hell und klar, perlt im Glase und hat einen säuerlichen und etwas eisenhaltigen Geschmack.

Nach seinem Gebrauche zeigen sich zunächst folgende, am meisten in die Augen fallende Erscheinungen: Herz- und Pulsschlag vermehren sich, Diurese und Diaphoresis nehmen zu. Im Magen zeigt sich ein angenehmes Wärmegefühl, dem bald gesteigerte Esslust folgt, etwa vorhandene Magensäure und Ueblichkeit vermindern sich und verschwinden gewöhnlich nach längerem Gebrauche gänzlich. Erhebliche Vermehrung der Darmausleerung bewirkt das Wasser nie, kommen solche vor, so sind Diätfehler oder Erkältung stets die Ursache. Es zeigt sich sicher eher, besonders beim Beginn einer Kur, Neigung zur Stuhlverstopfung, die jedoch gewöhnlich, wenn nicht habituelle Hartleibigkeit vorhanden ist, von selbst, oder nach dem Gebrauche eines leichten Abführmittels schwindet und einem ganz geregelten Stuhlgange Platz macht. Bei etwa vorhandenen Catarrhen der Respirationsorgane erleichtert das Wasser die Expectoration, sind copiose Secretionen vorhanden, so zeigt sich nach längerem Gebrauche eine erhebliche Abnahme derselben.

Ausser diesen, bei mehr oder minder längerem Gebrauche bemerkbaren Wirkungen hat das Wasser unzweifelhaft, wie schon aus seiner chemischen Zusammensetzung ersichtbar ist, eine roborirende, Blut- und Säftemasse verbessernde Eigenschaft. Auf die verschiedenen Constitutionen hat es aber durchaus verschiedene Effecte; während torpide, lymphatische Individuen, mit träger, langsamer Circulation, schlaffen und atonischen Schleimhäuten, nach seinem Genusse sich angenehm belebt und gestärkt fühlen, klagen sehr erethische und sensible

Personen, oft nach ganz geringen Quantitäten, über Unruhe, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Herzklopfen, Beklemmungen, Kopfschmerzen, Benommenheit des Kopfes und Schwindel.

Alle diese eben angeführten Erscheinungen können sich noch in erheblicher Weise steigern, ja selbst die gefährlichsten Zustände herbeiführen, wenn ausserdem noch verschiedene krankhafte Zustände vorhanden sind, die ich gleich anführen werde.

Ich bin nun zu der Ueberzeugung gekommen, Neuenahr als durchaus unpassend, ja sogar schädlich in folgenden Fällen zu bezeichnen:

1. Bei grossem Gefässerethismus, Neigung zu Blutungen, oder Congestionen nach Kopf und Lunge. Bei Nieren-, Blasen-, Darm- und Magenblutungen kann wohl unmöglich das Klima beschuldigt werden, dieselben hervorgebracht zu haben. Aber auch bei Lungenblutungen möchte ich dasselbe davon gänzlich frei sprechen; denn wenn auch das Klima in Neuenahr mässig trocken ist und etwas erregend auf das Nervensystem wirken mag, so ist es doch gewiss in keiner Weise so trocken und wirkt in keiner Weise so erregend wie das Klima der Riviera. Ich habe nun während der 7 Winter, die ich an der Riviera practicirt habe, durchaus nicht bemerken können, dass trotz der grossen Anzahl der alljährlich dort überwinternden Lungenkranken, Lungenblutungen dort ganz besonders häufig vorkamen. Im Gegentheil ist es mir zu wiederholtenmalen aufgefallen, dass Kranke, die an der Riviera frei von Blutungen waren, solche in der doch gewiss feuchten und beruhigenden Luft Pisas und Roms bekamen. Was mir aber noch ganz besonders dafür zu sprechen scheint, dass nur dem Wasser in Neuenahr allein die Schuld gegeben werden muss, ist der Umstand, dass in mehr als 60 Fällen, während der 17 Jahre, die ich dort practicirt habe, Kranke 2—3 ja 4 Jahre hinter einander nach Neuenahr kamen und sich dort bei einer Milch- oder Molkenkur gut befanden; während dieselben Kranken vorher stets nach dem Gebrauche des Wassers Blutspeien bekommen hatten.

2. Bei grosser Schwäche, die mit bedeutender Irritabilität des Gefässsystems und der Nerven complicirt ist.

3. Bei acut entzündlichen Zuständen.

4. Bei Herzfehlern und den hierdurch bedingten Störungen.

Selbst der vorsichtigste Gebrauch kann in diesen vier Fällen die gefährlichsten und erheblichsten Störungen hervorrufen.

Der Gebrauch von Neuenahr ist aber indicirt:

1. Bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute, besonders bei profuser Secretion und vorwaltender Atonie derselben.

2. Wo stärkere Ausscheidung der Nieren und Schweissdrüsen, vermehrte Circulation, überhaupt regerer Stoffwechsel zu bewirken sind, wo man aber eben so sehr eine Schwächung des Organismus und Dissolution der Blut- und Säftemasse zu vermeiden, als eine Verbesserung derselben zu erreichen suchen muss.

3. Wo übermässige Säure zu neutralisiren ist, und wo man krankhafte, unlösliche Ablagerungen und Ausscheidungen in lösliche zu verwandeln und dann zu eliminiren sucht.

Es dürfte Neuenahr demnach Verwendung finden bei Krankheiten der Respirations-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, bei Gicht, Rheuma und Diabetes.

Bei welchen von diesen Krankheitsformen nun Neuenahr passt, bei welchen es Heilung und Besserung, bei welchen es wenig oder gar nicht passt und bei welchen es daher wenig Besserung oder gar Verschlimmerung bringen kann, werde ich in Folgendem kurz mittheilen.

I. Krankheiten der Respirationsorgane.

1. Chronische Laryngitis und Pharyngitis.

Bei der chronischen Laryngitis und Pharyngitis (die durch Syphilis und Tuberculose bedingte, schliesse ich von vorn herein aus) ist Neuenahr nicht anzurathen, wenn neben der einfachen katarrhalischen Affection sich schon Verschwärungen der Schleimfollikel oder erhebliche katarrhalische Erosionen entwickelt haben. Derartige Fälle bedürfen der localen Behandlung und Neuenahr würde jene excoriirten Stellen nur unnöthig reizen, nicht aber heilen.

Als besonders passend für den Gebrauch sind jene Fälle von chronischer Laryngitis und Pharyngitis zu bezeichnen, wo, bei dem Bestehen von Heiserkeit, Husteln und anderen bekannten Symptomen, die Untersuchung nur Schwellung, Auflockerung und Wulstung der Schleimhaut entdecken lässt und die Krankheit auf folgende Weise entstanden ist:

1. Kann sie sich aus der acuten Laryngitis oder Pharyngitis entwickelt haben.

2. Können anhaltend einwirkende Schädlichkeiten, fortgesetztes Erkälten, zu anhaltendes, lautes Sprechen oder Singen (Lehrer, Sänger, Prediger), starkes Tabakrauchen und Alcoholmissbrauch sie hervorgerufen haben, im letztern Falle ist auch oft Bronchialkatarrh oder Magenkatarrh vorhanden.

3. Kann sie auf scrophulösem Boden entstanden sein; in welchem Falle man, neben andern Symptomen von Scrophulose, vergrösserte Mandeln und ein vergrössertes Zäpfchen findet.

2. Chronischer Bronchial-Katarrh.

Bei dem chronischen Bronchialkatarrh sind jene sogenannten trockenen Katarrhe, wie sie besonders bei Emphysem vorkommen, auszuschliessen.

In solchen Fällen, wo bei sehr sparsamer und zäher Expectorations die Kranken über trocknen Husten und Kurzatmigkeit klagen (welche letztere sich oft bis zu den heftigsten Asthmaanfällen steigert), wird die secretionsvermindernde Wirkung des Wassers alle diese Beschwerden nur noch steigern. Ich halte aber Neuenahr, wenn die eben angeführte Contraindication nicht besteht und ganz besonders, wenn feuchte Rasselgeräusche eine reichliche Secretion der Bronchien erkennen lassen und eine gewisse Atonie der Schleimhäute vorhanden ist, für durchaus passend und von guter Wirkung bei folgenden Bronchialkatarrhen:

1. Bei solchen, die sich allmählig aus dem acuten entwickelt haben.

2. Wo lang andauernd einwirkende Schädlichkeiten: Erkältung, Staub, Mehl, Rauch und Alcoholmissbrauch die ursächlichen Momente sind.

3. Denjenigen, welche in Begleitung von Emphysem auftreten und wo durch eine reichliche und profuse Secretion der Bronchialschleimhaut sich beständig Schleimmassen in den Luftwegen anhäufen und so Husten und Asthma bewirken.

4. Wo dieselben mit Bronchiectasieen complicirt sind.

5. Solche, welche man häufig bei anomaler Gicht oder torpider Scrophulose findet.

6. Diejenigen, welche durch chronischen Morbus Brigthii oder Leberkrankheiten bedingt sind.

Wenn nun auch bei diesen, durch verschiedene Ursachen bedingten chronischen Bronchialkatarrhen oft eine Heilung nicht möglich ist, so vermag doch Neuenahr stets bedeutende Besserung und Erleichterung zu verschaffen, indem es nicht nur die copiösen Secretionen einschränkt und die Expectorations erleichtert und befördert, sondern auch, so viel wie möglich, die etwa vorhandene Atonie der Schleimhäute zu heben sucht. Einen gewiss nicht zu verkennenden wohlthätigen Ein-

fluss hat aber auch, neben dem Gebrauche des Wassers, der Aufenthalt in der reinen und milden Waldluft Neuenahrs und nächster Umgebung.

3. Induration der Lunge nach croupöser Pneumonie, pleuritische Exsudate.

Zuweilen findet man nach einer croupösen Pneumonie, nachdem die allgemeinen Erscheinungen mehr oder minder gänzlich geschwunden sind, bei der Untersuchung der ergriffenen Lungenpartie, noch immer Dämpfung, Bronchophonie und bronchiales Athmen.

Das croupöse Exsudat hat hier, wie sattsam bekannt, anstatt den gewöhnlichen Ausgang zu nehmen, sich mit dem Lungengewebe zu einer derben, körnigen, für den Luftdurchtritt undurchgänglichen Masse verschmolzen und so eine sogenannte Lungeninduration gebildet. Besteht bei derart Kranken keine der oben angeführten Contraindicationen, so wird eine Kur in Neuenahr zur Beseitigung jener Lungenanschoppungen die besten und sichersten Dienste leisten. Eben so fördert dieselbe die Resorption pleuritischer Exsudate, seröser und fibrinöser Art auf energischste Weise, und ist daher unbedingt anzurathen, vorausgesetzt, dass sich jene Exsudate in gesunden, zum wenigsten nicht tuberculösen Lungen entwickelt haben und keinerlei Entzündungserscheinungen mehr bestehen.

4. Chronische Lungentuberculose und käsige Pneumonie.

Bei diesen beiden, wenn auch nicht von pathologischen Anatomen, dennoch von dem Practiker in den meisten Fällen, schwer zu trennende Krankheiten sind die Fälle, bei denen man eine Kur mit Neuenahrer Wasser brauchen lassen kann, auf's allersorgfältigste auszusuchen und auszuwählen, da kaum bei einer andern Krankheit der unpassende oder gar unvorsichtige Gebrauch unserer Therme einen so schweren Schaden verursachen kann.

Ich warne zuerst auf das allerdringendste davor, solche, meist noch jugendliche Kranke, eine Bade- oder Trinkkur in Neuenahr brauchen zu lassen, die, von gracilem schlankem Wuchs, zuweilen engem, schlecht entwickeltem Thorax, zarter und durchsichtiger Haut, mitunter trockenes Husteln haben, über Brustschmerzen, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Mangel an Appetit, Müdigkeit und Abgeschlagenheit klagen und deren ganzes Wesen grosse Erregbarkeit und Sensibilität zeigt; die ferner gewöhnlich in zarter Jugend an Scrophulose oder Croup-Anfällen gelitten haben und die von tuberculösen oder syphilitischen Eltern abstammen.

Da hier oft die allersorgfältigste und genaueste Untersuchung der Respirationsorgane nichts Positives entdecken lässt, so gelten denn jene Kranke nur für bleichstüchtig oder anämisch und werden, besonders wenn gleichzeitig Verdauungsbeschwerden vorhanden sind, nach Neuenahr geschickt. Dort soll der Magencatarrh beseitigt und eine Verbesserung der Blut- und Säftemasse erzielt werden.

Es wartet aber nur die hier latent sich entwickelnde Tuberculose auf eine passende Gelegenheit, um mit aller Perniciosität hervorzutreten, und diese wird auch auf's genügendste geboten durch den selbst vorsichtigen Gebrauch des Herz- und Gefässsystems aufregenden und Wallungen befördernden Wassers.

Verdauung und Appetit werden wohl gebessert, aber eine plötzlich eintretende Hämoptoe macht der Kur auf einmal ein Ende, und mehr wie einmal habe ich auf diese, als Schluss, eine floride Tuberculose folgen sehen.

Eben so wenig, wie diesen Patienten, werde ich selbstverständlich auch Solchen Neuenahr anrathen, die an Hämoptoe leiden oder vor nicht langer Zeit daran gelitten haben, wenn auch momentan keinerlei oder nur geringe Gefässaufregung besteht; oder aber, bei denen heftiger trockener Husten,

sehr beschleunigter Puls und hochgradiges Fieber vorhanden sind.

So sehr ich solchen Kranken widerrathen muss, die Neuenahrer Quellen zu gebrauchen, so sehr möchte ich denselben den Aufenthalt daselbst und allenfalls eine Milch- oder Molkenkur empfehlen. Die verhältnissmässig vielen heitern Tage, die geringen Temperaturschwankungen, erlauben derartigen Kranken einen recht langen Aufenthalt im Freien. Dabei fehlt es in Park und den Anlagen nicht an Plätzchen, wo derartige Kranke gegen Staub, Wind und Sonne geschützt, den ganzen Tag sitzen, und die reine und milde Waldluft recht geniessen können. Ich habe eine ganze Anzahl solcher Kranken, die 3 ja 4 Jahre hintereinander und oft noch länger nach Neuenahr kommen und bei denen der Aufenthalt daselbst in der allerbesten Weise wirkt.

Von Fällen, wo subjective und objective Erscheinungen eine vollständig entwickelte und ausgebildete Phthisis ausser allem Zweifel lassen, kann selbstverständlich gar keine Rede sein.

Es bleiben mir also nur solche für zur Kur in Neuenahr als durchaus passend zu bezeichnende Kranke übrig, wo bei an und für sich torpider und lymphatischer Constitution, auch die Krankheit einen, wenn ich so sagen soll, torpiden Charakter hat und einen sehr protrahirten Verlauf nimmt, wo trotz des Bestehens von Infiltrationen, zuweilen sogar von Cavernen, geringe Reactionerscheinungen sich zeigen und das Allgemeinbefinden nicht sehr gelitten hat.

Solchen Kranken kann und wird eine Kur in Neuenahr, selbstverständlich recht vorsichtig gebraucht und unterstützt durch die günstigen klimatischen Verhältnisse des Ortes, entschieden Nutzen bringen. Es sind mir viele Fälle erinnerlich, wo nicht nur nach längerem Kurgebrauche eine erhebliche Verbesserung des Allgemeinbefindens, Zunahme des Körpergewichtes und der Kräfte, bessere Verdauung, sondern auch, ausser erheblicher Verminderung des Bronchialkatarrhs, ein vollständiges Stillstehen des deletären Processes in den Lungen zu constatiren war.

(Schluss folgt.)